

- Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. IG-F25, Igls, Badhausstraße 28, 2. Entwurf
- Entwurf des Örtlichen Raumordnungskonzeptes Nr. HU-OE2.19, Hungerburg, Bereich Gramartstraße 23

Außerdem wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 11. Juli 2024 beschlossen:

- Bebauungsplan Nr. HW-B34, Hötting West, Bereich Campus Technikerstraße

- Ergänzender Bebauungsplan Nr. HW-B34/1, Hötting West, Bereich Campus Technikerstraße
- Flächenwidmungsplan Nr. HA-F49, Höttinger Au, Bereich Rehgasse 4-12
- Bebauungsplan Nr. HA-B50, Höttinger Au, Bereich Rehgasse 4-12
- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan IN-B72, Innenstadt, Bereich Kaiserjägerstraße 6, Kapuzinerklosterareal
- Bebauungsplan und Ergänzender Bebau-

- ungsplan Nr. PR-B48, Pradl, Bereich Sillufer 3
- Flächenwidmungsplan Nr. WI-F34, Wilten, Bereich um St. Bartlmä 2 und 2a, Gp. 641 sowie Teilflächen der Gp. 640, 1883, 641, 2011, 2012 und 1886, alle KG Wilten
- Erlassung einer Bausperre, Wilten, Bereich Mentlgasse 15

Für den Gemeinderat
Dr. Robert Schöpf
Baudirektor

Baustellenüberblick im November

Der Straßenraum rund um das Oberlandesgericht (OLG) Innsbruck wird ab Herbst klimafit gestaltet. Dafür hat sich OLG-Präsident Dr. Wigbert Zimmermann an die Stadt Innsbruck gerichtet, inwieweit ein Umbau der Straße inklusive Bäumen und Schwammstadtprinzip für die Schmerlingstraße möglich ist. Während der südliche Teil der Schmerlingstraße zum Grundstück der Austrian Real Estate (ARE) gehört und auf deren Kosten umgebaut wird, soll die Nordseite in gleicher Qualität ausgebaut werden. Konkret wird in der Schmerlingstraße auf der Nord- und auf der Südseite eine Baumreihe mit je vier Bäumen entstehen. Dabei werden immer je zwei Bäume mittels Schwammstadtssystem unterirdisch verbunden. Das dafür benötigte Wasser wird von den angrenzenden Häusern und deren Dachflächen eingeleitet. Die Schrägparkplätze auf der Nordseite können zu Senkrechtparkplätzen umorganisiert werden. Dadurch können trotz der Situierung von vier Baumscheiben die bestehenden 25 Anwohnerparkplätze gehalten werden. Die Gehsteige bleiben im Bestand erhalten. Der Kostenrahmen für Baustellenstellung beträgt rund 250.000 Euro, wobei der Anteil der ARE rund 100.000 Euro und der Anteil der Stadt Innsbruck etwa 150.000 Euro betragen wird.

Gehweg Brandlweg

Zwischen Werner-von-Siemens-Straße und Brandlweg ist eine Nord-Süd-Verbindung für FußgängerInnen vorgesehen. Der nördliche Teil dieses Verbindungsweges ist bereits ausgebaut. Der südliche Teil existiert noch nicht. Durch die Erweiterung des Gebäudes einer ortsansässigen Firma wird im Zuge dessen eine Gehwegverbindung auf besagtem Grundstück hergestellt. Entlang der nördlichen Grundgrenze wird ein Gehweg mit einer Breite von 2,50 m und einer Entwässerungsmulde von 0,50 m errichtet. Entlang der östlichen Grundgrenze wird ein Gehweg mit einer Breite von 2,20 m und einer Böschung zum östlichen Nachbargrundstück entstehen. Dadurch kann das anfallende Oberflächenwasser an Ort und Stelle versickert werden, wodurch keine Einleitung in den Kanal erforderlich wird. Im Süden schließt das Bebauungsgrundstück an den Brandlweg an. Dort wird im Zuge der Hochbau-Baustelle ein Gehsteig mit den bewilligten Zufahrten für das neue Gebäude errichtet, da der bestehende Gehsteig nur bis zum östlichen Nachbargrundstück ausgebaut ist.

Arbeiten für Abwasserentsorgung

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) entsorgt in Innsbruck das Abwasser. Dazu wird das bestehende Leitungsnetz instandgehalten bzw. laufend ausgebaut,

so jetzt in der Höttinger Au 4 bis 34. Seit Mitte Oktober bis Ende November werden die Kanalschächte freigelegt, die Schachtdecken werden abgetragen und durch neue Schachtdecken ersetzt. Die Maßnahmen erfolgen punktuell, in maximal zwei von insgesamt sechs Baufeldern gleichzeitig. Die Höttinger Au bleibt in beide Richtungen befahrbar. Sie können jederzeit zu- und abfahren, rechnen Sie aber bitte mit kurzen Wartezeiten. Entlang der Straße können punktuell Parkplätze entfallen. MF



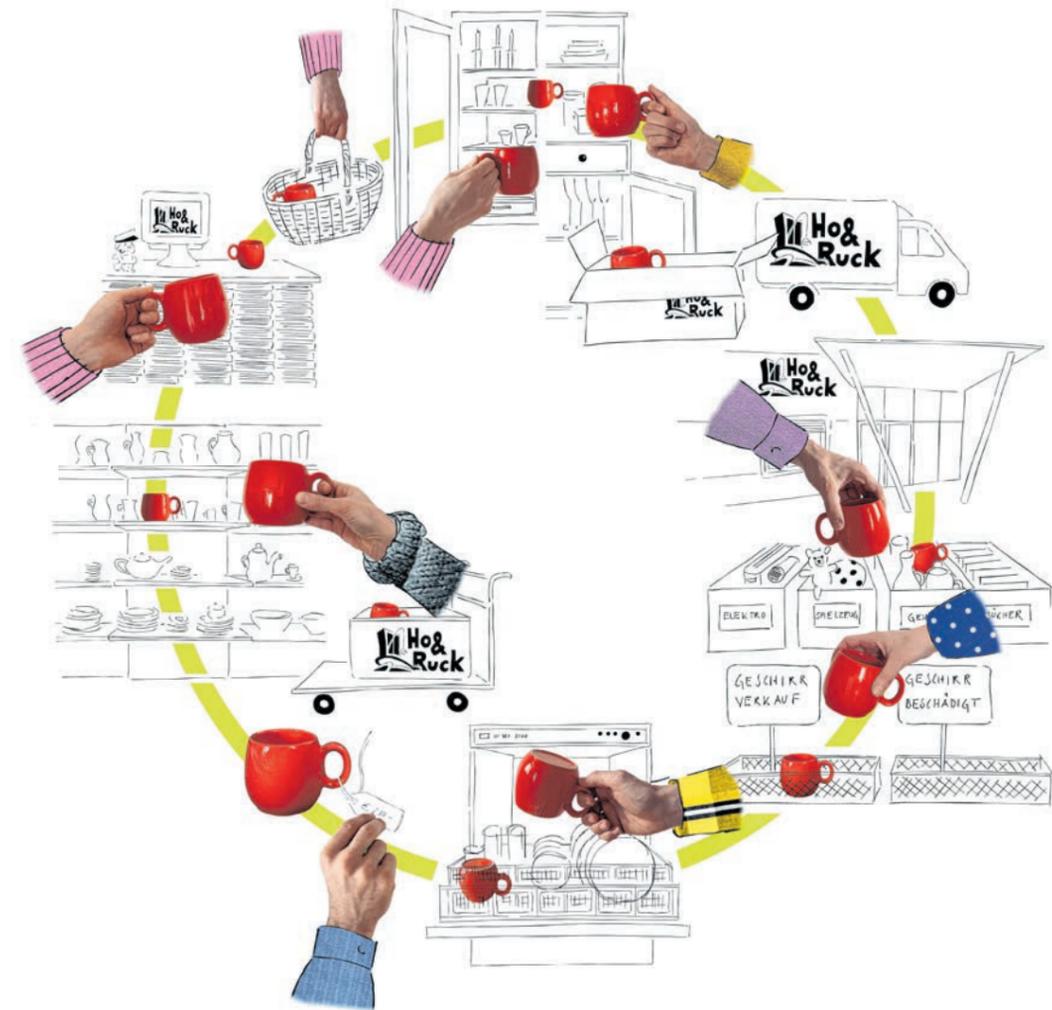
Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen an 24 Stunden, 365 Tage im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen.

Unter www.innsbruck.gv.at/baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, bereit. Fragen, die regelmäßig bei Baustellen gestellt werden, werden in Form von Videos unter www.ibkinfo.at/baustellen-faq-2023 beantwortet.

Eine Reise durch viele Hände

Nachhaltige Projekte wie jenes des Betriebs Ho&Ruck sind der Stadt Innsbruck ein großes Anliegen. Dort wird Kreislaufwirtschaft seit 40 Jahren gelebt.



Als der sozioökonomische Betrieb Ho&Ruck 1984 gegründet wurde, war er ein Vorreiter auf seinem Gebiet. Der Begriff Kreislaufwirtschaft war damals noch nicht geläufig. Das Hauptziel bestand darin, Langzeitarbeitslosen wieder einen Platz im Arbeitsmarkt zu verschaffen. Mittlerweile gibt es in ganz Österreich 200 solcher Betriebe. Auch auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene wird mehr Verantwortung für den Schutz der Umwelt übernom-

men. Kreislaufwirtschaft wird gefordert und zunehmend gelebt. In der breiten Öffentlichkeit steigt das Bewusstsein, dass gut erhaltene Dinge weiter- und wiederverwendet werden können und sollen.

Die Herausforderung

Der Aufwand, den die Aufbereitung von Waren des täglichen Gebrauchs für die Weiternutzung erfordert, wird bisher aber kaum wahrgenommen. Doch je grö-

ßer das Aufkommen von Gegenständen, die im Warennutzungskreislauf gehalten werden sollen, desto größer auch der logistische, infrastrukturelle und personelle Aufwand. Denn die „Reise von Hand zu Hand“ ist eine Reise durch viele Hände: entgegennehmen, lagern, vorsortieren, prüfen, eventuell reparieren, einsortieren, reinigen, bepreisen, präsentieren, im Falle des Nichtverkaufs: aussortieren, fachgerecht trennen, fachgerecht entsorgen. MD